

an seinem Platz für das Volk zu dienen. Ihr seid ein Ganzes, und der Lufttransportband muß ebenso reiflos vom Ersten bis zum Letzten erfüllt sein von jener tiefen nationalsozialistischen Weltanschauung, die uns befähigt hat, überhaupt erst wieder das Vaterland zu schaffen. Das erste, was ich fordere von jedem einzelnen, weil ich es selbst zum Fundament meines Lebens gemacht habe, das ist die Treue, die Treue zu unserem Volk, die Treue zu unserer Luftfahrt und die Treue zu unserem Führer Adolf Hitler.

## Enttäuschung in Paris

Große Beunruhigung über die Rede Mussolinis.

Paris, 20. März.

Die Sonntagsrede Mussolinis hat in Paris wie eine Bombe eingeschlagen. Man glaubte bisher hier, als Vermittler zwischen Italien und der Kleinen Entente einen kleinen Schritt vorwärts gekommen zu sein, und vor allem dadurch, daß man Italien gewissermaßen den Vorteil im Donaubekken überließ, dieses für den französischen Standpunkt in vielen aktuellen außenpolitischen Fragen wie Revision der Verträge, Sicherheit und Abrüstung gewonnen zu haben. Mit Betrübnis und Empörung stellt nun die Presse fest, daß alle diese Erwartungen durch die Rede des Duce zerfallen sind. Außerdem bezeichnen die Blätter die von Mussolini entwickelten Gedankengänge als höchst gefährlich.

Der offizielle „Petit Parisien“ will einen Widerspruch zwischen der Rede und dem Eindruck der römischen Verhandlungen feststellen, in denen man eine „Anstrengung zur Schaffung einer Atmosphäre des Ausgleichs und der Zusammenarbeit in Mitteleuropa erblicken wollte“. Die Rede des Duce löste die Atmosphäre. Sie erzeuge ein Gefühl bedauerlicher Enttäuschung gerade in der Stunde, in der eine Klärung der allgemeinen Lage angebracht wäre. Das „Journal“ schreibt: Niemals ist die Auffassung, daß der Friede durch die Stabilisierung der geschaffenen Ordnung verbürgt werden muß, so kategorisch abgelehnt worden. Die Rede des Duce ist der Sammelruf an alle Kräfte, die ihren Platz an der Sonne fordern, und auch an alle Unzufriedenen, die unter dem Vorwand der Wiedergutmachung von Unrecht den Umsturz wollen. Im „Echo de Paris“ nennt Bertin die Rede ausgesprochen revisionistisch. Die Kleine Entente werde durch die Erklärungen über die berechtigten Ansprüche Ungarns zurückgeworfen. Mussolini trete wieder feindselig gegen Prag, Belgrad und Bukarest auf. Er lehne nunmehr zu seinen Hegemonieplänen in Mitteleuropa zurück, die er gemeinsam mit dem magyarischen Zerebidismus verfolge. Auf die Dauer aber könne dieses Ziel nur dem Pan-germanismus das Bett bereiten. Die Rede werde alle die enttäuschen, die auf Grund der Erklärungen de Jouvenels und Chamberlains geglaubt hätten, daß zwischen Italien und Frankreich etwas anders geworden sei.

## Nach der römischen Konferenz

Dollfuß und Gombóss sind zufrieden.

Nach Abschluß der Dreier-Konferenz in Rom haben sich der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß und der ungarische Ministerpräsident Gombóss wieder nach Wien begibt. Budapest zurückbegeben.

Nach seiner Ankunft in Wien äußerte sich Dr. Dollfuß gegenüber einem Vertreter der amtlichen Nachrichtenstelle, daß es sich in Rom um volkswirtschaftliche Aufgaben gehandelt habe. Die Ergebnisse seien nicht gegen irgendeinen Staat oder eine Staatsgruppe gerichtet. Die Konferenz sei ein erster Abschnitt, dem unter Beitritt anderer Staaten weitere Entwicklungsphasen folgen könnten. Die Erfolge von Rom seien als der Beginn engerer wirtschaftlicher Zusammenarbeit nicht nur zwischen Italien, Österreich und Ungarn, sondern auch als eine Grundlage anzusehen, die weitere und größere Zusammenarbeit im europäischen Wirtschaftsraum vorbereiten könnte.

Der ungarische Ministerpräsident Gombóss erstattete dem Reichsverweser Bericht über die Verhandlungen in Rom, über die er auch im Rundfunk sprach. Er sagte u. a., die Verhandlungen in Rom hätten zu einem für Ungarn zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Schon bei seinem Regierungsantritt habe er die Ansicht vertreten, daß sich der Briand-Plan zur Lösung der europäischen Probleme nicht eigne, weil er sich auf den ganzen europäischen Fragenkomplex erstreckte. Erheblich bedeutungsvoller seien demgegenüber jene Entwürfe, die eine Teillösung der gesamteuropäischen Fragen anstrebten, wie es die Konferenz von Rom verfolgt habe. Das bedeute aber nicht, daß die anderen Staaten sich der Zusammenarbeit, die in Rom festgelegt wurde, nicht anschließen könnten. Jeder zur Zeit noch außenstehende Staat werde bei dieser Zusammenarbeit gern gesehen, sofern die materiellen und objektiven Voraussetzungen gegeben seien.

Als eines der wichtigsten Ergebnisse der Romkonferenz bezeichnete Ministerpräsident Gombóss die Abkehr von den Autarkiestrebungen. Nicht das Streben nach Selbstversorgung der einzelnen Staaten sondern die Schaffung größerer wirtschaftlicher Komplexe könne Europa aus seiner gegenwärtigen schwierigen Lage retten. Die Ergebnisse der Rom-Konferenz hätten sowohl die politische als auch die wirtschaftliche Position Ungarns gestärkt.

## Berschiedenes

**Pontius Pilatus als Baumeister.** In Jerusalem hat man jetzt durch die englischen Behörden eine Wasserleitung instandsetzen lassen, die noch unter der Leitung des biblischen Landschafters Pontius Pilatus gebaut worden war. Die Wasserleitung führt viele Kilometer weit von „Salomons Damm“ bei Bethlehem durch das Hochland von Judaea bis in den Tempel Jerusalems. Vor fast 2000 Jahren ließ sich Pilatus bauen, um der herrschenden Dürre Abhilfe zu tun. Die modernen Ingenieure erklären jedoch heute, daß sie auch jetzt nicht imstande seien, eine bessere Wasserleitung zu schaffen, wie diese, die täglich 2000 Gallonen (etwa 8000 Liter) Wasser heranschaffe.

## Waffen Schmuggel der Kommunisten

Paris. Der Matin veröffentlicht Erklärungen des französischen Abgeordneten Carducia, eines Schwiegerjohnes des früheren Pariser Polizeipräsidenten Chiappe, wonach seit 6. Februar

über die Schweizer, die spanische und belgische Grenze nach Frankreich große Mengen Waffen eingeschmuggelt worden seien und daß der kommunistische Generalstab mit der Verteilung der Waffen auf die kommunistischen Zellen beschäftigt sei. Die Gerüchte werden in der Linkspresse fortgeschwiegen und erscheinen in der Rechtspresse groß aufgemacht.

## Sächsisches

Eine in den Kreisen der Heimat- und Wohlthätigkeitsfreunde weit hin bekannte Persönlichkeit des Lokaltales, Dr. E. Weizner, verläßt in den nächsten Tagen nach über 22-jähriger Wirksamkeit sein Kreischa, um seinen Lebensabend in Dresden-Gruna zu verbringen. Neben seiner Tätigkeit als Leiter der Volks- und Berufsschule widmete er sich dem Vereinswesen, wobei ihm vor allem die Heimat und die Wohlthätigkeit am Herzen lagen. Eine große Anzahl von Gedichten, Sagen und heimatischen Festspielen entfielen seiner Feder, und seine Lieder und Chöre werden gern gesungen. Er ist ein echter Deutscher und erfreut sich infolge seiner Volkstümlichkeit und seines geraden offenen Wesens allgemeiner Beliebtheit, er besitzt einen gesunden, frischen Humor, der ihn über manche Unannehmlichkeiten des Lebens hinwegsetzt hat. Unserer „Weiterer-Zeitung“ war er über 20 Jahre ein treuer Mitarbeiter, und manches seiner Gedichte und Aufsätze wurde durch unser Heimatblatt veröffentlicht. Wir wünschen ihm und seiner Gemahlin im neuen Heime noch recht viele glücklich frohe Tage.

**Erhaltung der Anwartschaften in der Sozialversicherung.** Durch das Gesetz über die Sanierung der Invaliden-, Knappschafts- und Angestelltenversicherung ist in Zukunft die Gefahr beseitigt, daß arbeitslose Volksgenossen ihren Anspruch auf Rente verlieren, weil sie bei den geringen Unterhaltungsbeiträgen die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendigen Beiträge nicht aufzubringen vermögen. Wiederholt ist in den vergangenen Zeiten die Anwartschaft arbeitsloser Volksgenossen erloschen. Das Gesetz eröffnet diesen Volksgenossen die Möglichkeit, durch Nachentrichtung der erforderlichen Beiträge unter gewissen Voraussetzungen die verlorengegangene Anwartschaft wieder aufleben zu lassen. Sofern die Nachentrichtung bis zum 1. April 1934 erfolgt. Das Amt für Sozialversicherung in der Deutschen Arbeitsfront weist deshalb in einem Aufruf die in Betracht kommenden Volksgenossen nachdrücklich darauf hin, sich ihren Rentenanspruch durch Nachentrichtung der Beiträge zu erhalten. Sofern die Arbeitslosen finanziell dazu nicht in der Lage sind, sollen sie sich unverzüglich an ihr zuständiges Fürsorgeamt wenden. Die Fürsorgeämter werden gebeten, unter allen Umständen das Erlöschen der Anwartschaften zu verhindern.

**Reinhardtsgymnia.** Die Entlassungsfeier der Berufsschule am Montag, zu der außer Arbeitgebern und Eltern die Vertreter der Schulkörperchaften erschienen waren, wurde durch ein Blocklied-Konzert der Volksschüler unter Leitung von Kantor Schneider eingeleitet. Die Abschiedsrede des Schulleiters, Gewerbetreibler Lippert, Kreischa, zeigte den Abgehenden an Hand des Hitlerwortes: „Die Jugend ist der Bauherr des Dritten Reiches“ die hohen und schweren Aufgaben im neuen Staate, wobei das Leben des Führers als Vorbild gezeichnet wurde. Ein dreifaches „Sieg Heil“ auf unsern Volksherrscher, den Reichspräsidenten und das deutsche Volk sowie der Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes beendeten die feierliche, aber eindrucksvolle Feier. — Am Sonntag wurden in der Schule die Handarbeiten und Zeichnungen der Schülerinnen und Schüler der Volks- und Berufsschule gezeigt, die von viel Fleiß zeigten der Lehrer und Schüler Zeugnis ablegten. Gleichzeitig wurde von den Mädchen der Berufsschule eine Ausstellung an dessen, was sie im Kochunterricht gelernt hatten, veranstaltet, die ohne weiteres sich neben der Ausstellung einer Haushaltungsschule hätte sehen lassen können. Was gab es da nicht alles Leckere zu sehen. Eine festlich geschmückte Kaffeetafel, einen Frühstückstisch, eine Mittagstafel. Alles in allem eine Ausstellung, wie sie unter Dorf wohl noch nicht gegeben hat.

**Johnsbach.** Zwecks Gründung einer Ortsgruppe des B.d.M. waren für Freitagabend die Mädchen von 14 bis 28 Jahren und auch solche im Alter von 10 bis 14 Jahren zur Gründung einer Jungmädchenschaft durch die Ortsgruppe eingeladen worden. In Vertretung des D.G.-Leiters, welcher dienstlich verhindert war, war Propagandawart Vogler erschienen. Sein Willkommensgruß galt besonders der von Doppelpolswalde erschienenen Gauunterführerin Frä. Köllig, der er auch das Wort erteilte zur Aufklärung über die Ziele des B.d.M. Eingehend und voller Hingabe für diese ideale Sache gab Rednerin Aufklärung und ermahnte zum Beitritt. 10 der anwesenden Mädchen traten der Ortsgruppe sofort bei sowie 20 der Jungmädchenschaft. Als Standort-Führerin wurde Frä. Gertr. Baumgarten, als Kassiererin Frä. Wella Titel, als Führerin der Jungmädchenschaft Marija Andreas, als Kassiererin Käthe Nidel ernannt. Zugewiesen wurde der hiesige Standort der Gruppe Glasbütte. Die Heimabende wurden auf Dienstag festgelegt.

**Johnsbach.** Um auch hier nichts unverjucht zu lassen, die Einwohner über die Gefahr der Fliegerangriffe aufzuklären und Vorkehrungen zum Schutze dagegen zu treffen, wurde in der letzten Gemeindevorordnetenitzung die Gründung einer Luftschutzgruppe angeregt. Mit der Inangriffnahme der weiteren Maßnahmen wurde Gutsbesitzer Max Reichel betraut.

**Johnsbach.** Ein abwechslungsreicher Elternabend wurde an einem der letzten Abende in der hiesigen Schule geboten. Ließ der Besuch der Eltern an den freigegebenen Unterrichtsstunden zu wünschen übrig, um so erfreulicher war der Besuch des Elternabends, bald hätte das Schulzimmer nicht Platz genug geboten. Mit herzlichem Willkommensgrüßen leitete Schulleiter Voigtländer den Abend ein und gab kurz Aufklärung über die Neugestaltung der Schule im neu aufgebauten dritten Reich, wo nunmehr wieder die Verbundenheit zwischen Lehrerschaft und Eltern eine bessere werden müsse. Ein- und mehrstimmiger Gesang, musikalische Vorträge auf Blockflöten, z. T. mit gesanglicher Begleitung, humorvolle Aufführungen der Kleinen auf einer primitiv aufgestellten Bühne, Gesänge von Kampfsiedern und lustige Pantomimen des Jungvolkes gaben ein abwechslungsreiches Programm und zeugten davon, was für Talente schon in den Kleinsten stecken und durch die Mithilfe der Lehrerschaft zur Entfaltung kommen. Mit einigen Schlussworten des Schulleiters und einem Sieg Heil auf Reichspräsident und Reichsführer und dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes fand der Abend sein Ende, nachdem noch Bürgermeister Börner Anerkennung im Namen der Elternschaft für

das Gebotene an die Lehrerschaft und Kinder zum Ausdruck gebracht hatte.

**Dresden.** Bereits am Sonnabend, 24. März, wird auf der Elbstrecke Riesa—Meißen—Dresden—Pirna—Bad Schandau der Personendampferverkehr mit zwei Fahrten täglich in jeder Richtung zwischen Dresden und Bad Schandau und einer täglichen Fahrt auf der Elbstrecke Dresden—Riesa eröffnet. Auf der hauptsächlich böhmischen Elbstrecke Bad Schandau—Teichow—Bodenbach—Kuffig—Leitmeritz wird der regelmäßige Fahrbetrieb erst am Osterfestabend aufgenommen.

**Dresden.** Wie der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen mitteilt, ist bei ihm Beschwerde darüber geführt worden, daß in manchen Betrieben Meisterstellen mit Vorarbeitern besetzt und mit Vorarbeiterlöhnen bezahlt werden. Derartige Maßnahmen müßten dort, wo die Arbeits- und Lohnbedingungen der Meister tariflich geregelt sind, als verbotlich gegen den Tarifvertrag betrachtet werden und seien damit rechtsunwirksam. Es handle sich in solchen Fällen um völlig zwecklose Versuche der Tarif- und Gesetzesumgehung. Wer solche Versuche unternähme, handle unsozial. Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit biete die Handhabe, um gegen unsoziale Betriebsführer vorzugehen.

**Kadebut.** 300000 Tagewerke. Am 21. März wird auch hier der Beginn der Arbeitsschlacht 1934 durch eine große Arbeitsdienstleistungsfestung feierlich eingeleitet werden, und zwar handelt es sich um die Errichtung eines Hochwasserwehrdamms, der auf dem rechten Elbeufer zur Gewinnung hochwasserfreien Geländes bei einem Voranschlag von rund 300 000 Tagewerken in Angriff genommen werden soll.

**Chemnitz.** Raubüberfall. Ein in einem Hintergebäude der Limbacher Straße wohnhafter alleinstehender, 72 Jahre alter Trinkhallenbesitzer wurde in seiner Wohnung von einem unbekannten Mann überfallen. Als er sich in gebückter Stellung vor dem Ofen befand und Feuer ansachen wollte, wurde er von einem durch die unverschlossene Tür eindringenden Mann rüchlings überfallen und mit einem Stück Eisen auf den Kopf geschlagen. Als auf die Hilferufe des Überfallenen Hausbewohner herbeieilten, flüchtete der Täter, ohne Beute gemacht zu haben.

**Bauhen.** Am Sonntagmorgen wurde in Großpostwitz das 13 Jahre alte Schulmädchen Lieselotte Nyeck von dem nach Oppach fahrenden Autobus umgerissen. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung und mußte im Bauhener Krankenhaus Aufnahme finden. Das Mädchen soll direkt in den Autobus hineingelaufen sein.

**Jittau.** Wie verlautet, ist Pfarrer Dr. Wetter, der bisher in Seiffhennersdorf tätig war, vom Landeskirchenamt zum Superintendenten des Kirchenbezirks Jittau und Ersten Pfarrer der St. Johanniskirche in Jittau berufen worden. Pfarrer Wetter stammt aus Bauhen.

**Serold l. C.** Hier kam das dreijährige Enkelkind des Gutsbesitzers Dertel auf tragische Weise ums Leben. Das Kind geriet im Hofe des Dertelschen Anwesens unter einen umförenden Pferdewagen und erlitt einen Schädelbruch, der zum sofortigen Tode führte.

**Kuerbach.** In einem Orte in der Nähe von Auerbach i. B. erschien Anfang dieses Monats ein unbekannter Mann und verlangte von einer dortigen Einwohnerin einen Geldbetrag als Söhne dafür, daß sie angeblich ihren Rundfunk nicht angemeldet habe. Ferner sollte sie die Rundfunkgebühr für März entrichten. Die Einwohnerin, die die Rundfunkgebühren ordnungsmäßig bei der Post bezahlt hatte, hat das Ansuchen abgelehnt. Der Schwindler ist daraufhin in Richtung Kadowitz davongefahren, bevor die Nummer des Wagens festgestellt werden konnte.

## Handel und Börse

**Dresdener Börse vom 19. März.** Bei freundlicher Grundstimmung setzten sich überwiegend Besserungen durch. Ditzsdorfer Zilk 2, Industriewerte Plauen 2,5, Kammergarn Scheide- witz 6, Kraftwerk Thüringen und Chemische Fendler je 2, Jittauer Maschinen 2,20, Zeiß-Ston 2,5, Deutsche Bank, Deutsche Eisenbahn, Siemens Glas und Morienberger Rohalt bis 1,5 und Gebr. Unger 4,5 Prozent höher. Verluste erlitten nur Großenhainer Webstuhl mit 1,75, Dresdener Baugesellschaft mit 1,5, Felsenkeller mit 1,9, Reichsbank mit 3,75 Prozent. Anleihen überwiegend schwächer.

**Dresdener Getreidegroßmarkt vom 19. März.** Weizen südl. 76 kg 190—192; Festpreis 3 187; Festpreis 4 189; Roggen südl. 72 kg 160—162; Festpreis 4 157; Festpreis 5 159; Wintergerste vierjährig 64 kg 162—164; zweijährig 164—172; Sommergerste südl. zu Brauwedden 174—180; sonstige 166—174; Safer incl. 144—148; Erdnüssenmehl 50proz. hell 17,50—17,60; Sojabohnenschat 45proz. extrahiert 15,70—15,90; Malzweizen hell 12,20—12,50; Trodenrichtel 10,20—10,30; Futterrichtel 12,70 bis 12,90; Kartoffelflocken 14,00—15,10; Weizenkleie 11,20—11,50; Roggenkleie 10,90—11,50; Futtermehl 12—13,50; Erbsen gelbe kleine 36,50—37,50; Walfersobaker 27,50—29,50; Weizen 20 bis 22; Weizen 14,50—18; Lupinen blau zur Saat 17—18, gelb zur Saat 19—20; Kaffee Siebenbürg. 98-94 148—152; deutscher 97-92 149—155; Kaiserzuzug 36,75—38; Bädermehl 32,50 bis 34; Inlandsweizenmehl Auszug 31,75—34; Getreidemehl 20,75—22,25; Weizenmehl 18,50—20; Roggenmehl Type 60proz. 24—25,75; Type 70proz. 23,75—24,75; Roggenmehl 11 18—19

## Letzte Nachrichten

### Ueberfall im italienischen Konsulat in Mexico

Mexico. Der italienische Konsul wurde im hiesigen Konsulatsgebäude von einem Italiener durch 5 Schüsse schwer verletzt. Der Täter soll Antifaschist sein.

### Gräber deutscher Offiziere bei Bapaume entdeckt

Aus Lille wird gemeldet, daß beim Umgraben des Gemeindefriedhofes von Bapaume mehrere Zinkfärge mit den sterblichen Überresten deutscher Offiziere entdeckt wurden, die in der dortigen Gegend 1915 gefallen sind. Die Särge wurden geöffnet und dabei festgestellt, daß die sterblichen Reste sich in einem erstaunlich guten Zustand befanden. Auch die Uniformen waren nahezu erhalten. Bisher ist es gelungen, die Leiche des Leutnants Kammerer vom 151. Infanterieregiment zu iden-